

1559. 13. December. Danzig. — Hans Schachman<sup>1)</sup> Bürger in D. an H. A. — Sch. schreibt wegen der Hofkleidung, um deren Beschaffung zum künftigen Jahre sich der Herzog an ihn gewandt habe, daß „negelfarben“<sup>2)</sup> Purpurian für 21 Groschen die Elle nicht zu haben sei, und rät dem Herzog, wenn er solchen Stoff für 22 Groschen anderswoher erhalten könne, das nicht auszuschlagen, da er selbst für diesen Preis die Lieferung nicht machen könne.

A.-N. 29. — <sup>1)</sup> Ein Bürger dieses Namens bei Curicke S. 97, Ratmann 1568, starb 1574. <sup>2)</sup> Vielleicht nelkenfarben wie negelboum = Nelkenbaum. [83.]

1566. 1. October. Graudenz. — Peter Dameraw von Woydaw, Hauptmann auf Graudenz, an H. A. — Gemäß einem durch den Herzog ausgewirkten kgl. Mandat habe er, so berichtet der Schreiber dieses, in dem Grenzstreit zwischen dem Kulmischen Woywoden und dem von Polentzen<sup>1)</sup> ein richterliches Urteil abgegeben, der Woywode aber habe ihn nun zur Verantwortung wegen dieser Rechtsprechung an den Hof des Königs gefordert. Schreiber bittet den Herzog, ihn bei Hofe durch einen seiner Räte zu unterstützen, sowie auch die einschlägigen Aktenstücke ihm zukommen zu lassen.

<sup>1)</sup> Georg v. Polentz, der ehemalige Bischof von Samland, (gest. 28. April 1550) hatte das Amt Schönberg bei Riesenburg erhalten. Dieses an der Culmischen Grenze gelegene Gut wurde Familiengut. Vgl. Tschackert „Georg v. Polentz“. Leipzig 1888. S. 32. — S. Beilage XIX. [84.]

1567. 22. Juli. Waldau.<sup>1)</sup> — Herzogin Anna Maria<sup>2)</sup> an ihren Gemahl H. A. — Musterwort.<sup>3)</sup>

A.-V. „Ahnkommen den 29. Julii Ao. 67. — <sup>1)</sup> Ort bei Königsberg, das „Leibgedinge“ der Herzogin. v. Baczko IV, S. 262. <sup>2)</sup> geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, 2. Gemahlin des Herzogs. <sup>3)</sup> Vgl. J. Voigt „Fürstenleben und Fürstensitte“ in Raumers hist. Taschenb. VI 1835, S. 315 f. [85.]

(1542<sup>1)</sup>—1568)? o. D. o. O. (Danzig) — Rat zu Danzig<sup>2)</sup> an H. A. — Fürbitte für den Bürger Wilhelm Furbis wegen einer Geldforderung an den Herzog, wofür jener sich er-